

übrigen wurden getödtet oder an die Bewohner der Umgegend verschenkt. Nachmittags kam das Freikorps nach Zwickau und feierte hier seinen Sieg, wobei es von den Bewohnern mit Bier und Wein bewirtet wurde. Gegen Abend marschirte Colomb ab und wandte sich in die Gegend von Greiz.

Mit diesem Gefechte stand ein unglückliches Ereignis in Friedrichsgrün in Verbindung. Eine vom Kampfsplatze mitgenommene Granate war durch Hammerschläge geöffniet und das Pulver dadurch entzündet worden. Dabei kamen sechs Menschen ums Leben.

Bevor Colomb mit seinen Husaren abmarschirte, erteilte er dem Fürster Freitag den Auftrag, für ein ehrenvolles Begräbniß der Gefallenen zu sorgen, und händigte ihm nicht nur eine Summe Geld ein, sondern schenkte ihm auch eine unversehrt gebliebene Kanone. Das Begräbniß des gefallenen Husaren fand am 30. Mai in Reinsdorf in Gegenwart einer großen Volksmenge statt. Pastor Bliher aus Reinsdorf hielt eine ergreifende Leichenrede, aus welcher die folgenden schönen Worte herausgehoben seien:

„Willkommen, schöner Jüngling, in deiner mütterlichen Erde! Die Erde, auf welcher du rühmlich für Vaterland und Recht gefallen, ist eine heilige Erde; denn sie ist mit deinem Opferblute geheiligt. Die Erde, die dich in ihren Schoß aufgenommen, ist ein heiliges Land: sie umschließt einen Märtyrer für Freiheit, Vaterland und Recht. Du bist uns willkommen, wie einer unserer ersten Söhne, welche im Kampfe für Vater und Mutter, für Land und Leute ihr rühmlich Ende gefunden! Heilig ist uns dieser Tote, geliebte Freunde, den ihr mit so sichtbarer Nührung, mit so feierlicher Stille, von allen Orten her, in so zahlreicher Menge bis an diese seine Ruhestätte geleitet habt. Vielleicht wird dieses heilige Opferblut, das auf unseren Fluren geflossen, auch ein herrlicher Same des künftigen Friedens.“

Im Jahre 1863 beriet man überall im Deutschen Reiche, in welcher Weise der fünfzigste Jahrestag der Leipziger Völkerschlacht zu begehen sei. Da beschloßen hochherzige Männer in Zwickau, jenen Platz, auf dem deutsche Helden welchen Übermut demüthigten, durch ein Denkmal auszuzeichnen. Ein großer, roher Block aus Granit, in dessen Gröndung einige Kanonenkugeln vom Kampfsplatze eingelegt worden waren, bezeichnet die denkwürdige Stelle. Am 18. Oktober wurde die einfache, schöne Weihe durch Gesang und Rede vollzogen. Der Denkstein trägt die Aufschrift:

Den tapferen

neunzig preussischen Freiwilligen, welche unter Anführung des Rittmeisters von Colomb am 29. Mai 1803 auf dieser Höhe einen französischen Artilleriepark von 20 Kanonen nebst 400 Mann aufgehoben, setzten diesen Denkstein mehrere Bürger Zwickaus.

Errichtet am Tage der 50 jährigen Jubelfeier der Leipziger Völkerschlacht.

Heinze, Reinsdorf. (Nach Zeidler.)